

Neulich bei der „Spurensuche“

„Spurensuche“ in Starnberg:
Das Kasbrettel der Starnberger Kolpingsfamilie hat sich heuer einen Kriminalfall als Rahmen für ihr Kabarett ausgesucht. Das Opfer ist die Glaubwürdigkeit, es geht um Johnkäppchen und die sieben Tunnelzwerge und allerhand mehr. Wer's noch nicht gesehen hat, hat etwas verpasst - und sieben weitere Gelegenheiten, einen Besuch nachzuholen. SEITE 8 FOTOAJ



Einsame Spitzenklasse!

Kasbrettl der Kolpingsfamilie begeistert mit „Spurensuche“ - In 26 Jahren 100 000 Euro für den guten Zweck

VON FREIA OLIV

Starnberg - Johnkäppchen und die sieben Tunnelzwerge, die Botox-Push-Up-Kompanie der D#harmonists, die Schopping-Tussis und die vielen anderen, die doch nur die Welt retten wollen: Sie alle sind einsame Spitzenklasse! Böse und brüllend komisch zündet das Kasbrettl der Kolpingsfamilie Starnberg ihr Kabarett-Feuerwerk. Auch wenn nach der „Spurensuche“ nicht alles besser geworden sein sollte, es ist definitiv alles lustiger.

Das Kasbrettl unter Thomas Beigel tut selbst ganz konsequent etwas für einen besseren Landkreis: Es ist eine Benefizveranstaltung, bei der in nunmehr 26 Jahren 100 000 Euro zusammengekommen sind. Heuer wurde darüber hinaus sogar dem Solidarpakt Diözese Limburg gedacht und Klopapier gespart. Es geht, wie bei allen Projekten, um die hohe Kunst, große Themen regional umzusetzen. Und das beherrschte das vielköpfige Ensemble perfekt mit über 15 Nummern und echten Talenten in der Text- und Schauspiel-Mannschaft. Einmalig im Landkreis.

Rahmenhandlung war ein Kriminalfall. Opfer: die Glaubwürdigkeit. Zum Ermittlerstab gehörten auch die D#harmonists: Falco-mäßig



Drah di net um oh oh oh: Falco-mäßig treten hier die Herren der D#harmonists auf.

FOTO: JAKSCH

ging der Kommissar um, aber die sechs Sänger brachten noch viel mehr Beachtenswertes zu Gehör, sei es als BNDler oder als Schönheitsschirurgen. Als Kosaken behaupteten sie „Stadtrat ist ein schönes Wort, passt nur nicht zu diesem Ort“. Darauf tranken sie mehrere Wodkas, um die Politik besser zu begreifen: „Putin, Putin, alle Men-

schen glauben dir, sonst sind sie nicht lange hier.“ Da verstehe noch einer warum 30 Stadträte acht Fraktionen haben, wo doch in Russland 486 Abgeordnete nur eine brauchen. Warum das alles auf der Welt so ist? Schuld daran ist nur der Bossanova. Missstände gibt es schließlich genug: Wo sonst werden an vier Stellen gleichzeitig die

Straßen aufgefräst? Wo sonst werden alle Kriegsflüchtlinge unterstützt, nur nicht die Damen, die ihren Fünftwohnsitz verkaufen müssen? Wenn sogar der Hausmeister - pardon: facility manager - auf Sushi umgestiegen ist... Die Charaktere in den Sketchen waren bestens besetzt. Sollte das Kasbrettl mal Zuwachs brauchen, hat sie auch schon

mit einer Lösung zum Thema Huber sich querlegte, die Sieben Zwerge mit dem Ausgraben des Stollens unter dem Wald kämpften und die Sieben Geißlein um die FDP doch noch zu ihrer neuen Mutter John fanden.

Und allen, die schon immer wissen wollten, wie es zu der aktuellen Kommunalspitze kam: Eine brillante Märchenstunde zeigte, wie das „Johnkäppchen“ Königin des Waldes werden wollte, der Jäger

Huber sich querlegte, die Sieben Zwerge mit dem Ausgraben des Stollens unter dem Wald kämpften und die Sieben Geißlein um die FDP doch noch zu ihrer neuen Mutter John fanden.

Weitere Termine:

„Spurensuche“ wird noch am 23., 24., 25., 28., 29., 30. und 31. Mai aufgeführt.